



Ältere der CPD

■ Älterenwochenende der CPD

Ältere der CPD
Lecker essen
Tal und Berg
Erlebnis
Reden
Erstes Frühlingswochenende
Natur
Wandern
Odenwald
Christisch
Hütte
Erholsam
Nette Leute
Durchhaltevermögen
Eis und Schnee



Der **Wetterbericht** sprach vom ersten Frühlingswochenende, als sich einige Ältere der CPD in der Pfadfinderhütte des Stammes Ritter von Rodenstein im Odenwald trafen. Den ersten Abend verbrachten wir in gemütlicher Wärme mit Feuer im Ofen und Tee in den Tassen und lauschten Geschichten des Herrn Ritter von Rodenstein, der in nebeligen Nächten in der Gegend noch immer sein Unwesen treibt. Der nächste Tag stand ganz unter dem Motto „Älterenfahrt“. So machten wir uns auf in den Odenwald, der den Frühling noch nicht ganz hervor kommen lassen wollte. Schneefelder

wechselten sich mit Schneeglöckchen bewachsenen Wiesen ab. Nachmittags erreichten wir dann (mit freundlicher Unterstützung des Älterentaxis Laura) das Böllsteiner Nest, das Annika schon prima eingheizt hatte. Hier erholten wir unsere müden Glieder (die nun wirklich keine 16 mehr sind) und probierten dann das Bundeshofspiel aus. Es ist wirklich sehr zu empfehlen, auch wenn wir am Ende einige Ereigniskarten aus dem Stapel verbannen mussten, damit endlich jemand gewinnen konnte. Den Rest des Abends verbrachten wir gemütlich bei Käsefondue und Gesang. Den Abschluss fand unser Älterentreffen dann am nächsten Morgen in der Heimatkirche des Ritters von Rodenstein. ■



Eine Megagaudi!

■ Schlittensause 2009

Sonntagmorgen, halb neun. Wir, die Maggis, treffen uns am Bahnhof mit Schlitten und warmen Tee. Es sind nicht viele Leute so früh unterwegs, und doch treffen wir schon in Burgdorf auf Helmar und eldo, die von der Landesmarkführerschaft zu uns stoßen. Bis kurz vor unserem Ziel, dem Blocksberg, sieht es überhaupt nicht nach Schnee und Rodelspaß aus. Doch zack – haben wir auf einmal die „Schneegrenze“ erreicht. Strahlend blauer Himmel und die Sonne scheint aus allen Löchern. Schlitten gepackt und gleich geht's die erst beste Abfahrt hinab. Schon nach dem ersten Aufstieg konnten wir einige Schichten an Pulli, Schal und Mütze ablegen. Eine ganze Stunde den Berg immer wieder hochlaufen bringt den einen oder anderen schon aus der Puste. Da hatten wir uns eine Pause wohlverdient.

Die nachzüglich eingetroffenen Fridus haben für uns eine wärmende Tomatensuppe gekocht. Da wird jedem warm ums Herz. Doch trotzdem wurde es recht schnell wieder kalt und die Zeit war knapp. Also wieder ab mit dem Schlitten ins Tal. Ob Wettrennen fahren, mit möglichst vielen Leuten auf einem Schlitten bergab, oder auf einem großen Gummireifen. Alle hatten genug Zeit sich so richtig auszutoben. Als die Sonne dann schließlich hinter den Tannenzipfeln unterging, kam auch schon der Bus, der uns zurück nach Goslar brachte. Schlittensause ist und bleibt einfach eine Megagaudi, die leider viel zu oft durch mangelnden Schnee ausfallen muss. ■

*Strahlend blauer Himmel
und die Sonne scheint
aus allen Löchern.*





»Bonusprogramm«

■ für Stammesführer der LM Schwaben in Rankweil (A)



Für viele war es die erste Pfadiaktion im (neuen) Jahr 2009, als sich 16 Stammesführer der Landesmark Schwaben im Januar am Bahnhof in Rankweil trafen, das kurz hinter der deutsch-österreichischen Grenze liegt. Die schlimmste Befürchtung – den Weg vom Bahnhof zur Hütte zu Fuß bewältigen zu müssen – bewahrheitete sich nicht, denn unser



Landesmarkführer Matze kam uns mit dem Auto abholen. Als wir uns in der Hütte soweit eingerichtet und zu Abend gegessen hatten, erwarteten uns erste pädagogische Spiele, die sicherlich in unseren Sippenstunden ihre Anwendung finden werden. Noch am Abend gab es die erste Schlitten- bzw. Ponchoabfahrt am Hausberg, die uns schon einmal auf den nächsten Tag einstimmte. Nach einem „Gefängnisausbruch“ als Frühspor und Frühstück packten wir unsere Schneeschuhe aus und bereiteten uns auf unsere Schneeschuhwanderung vor. Mit Schlitten im Schlepptau



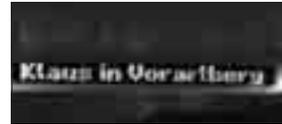


ging es zunächst einmal bergauf und so mancher beneidete die Skifahrer im Lift nebenan. Oben angekommen durften wir einen herrlichen ersten Ausblick ins Tal genießen, bevor es weiter ging. Bei strahlendem Sonnenschein genossen wir unsere Wanderung, die uns immer wieder mit beeindruckenden Ausblicken überraschte. Schon nach der Mittagspause wurde unsere Vorfreude auf den Rückweg größer, denn nun konnten wir



die zurückgelegten Höhenmeter auf eine ganz besondere Art genießen. Alles, was irgendwie als Sitzunterlage benutzt werden konnte, wurde zu Schlitten umfunktioniert und so stand einer rasanten Abfahrt bis direkt zu unserer Hütte nichts mehr im Wege. Am konnten wir neben weiteren pädagogischen Elementen in einem Wettbewerb der Gaue gegeneinander unser Wissen über die Landesmark festigen und vertiefen. Als wir uns

am Sonntag wieder voneinander verabschieden mussten, lag ein Wochenende hinter uns, an dem wir spielend Neues lernten, eine tolle Schneeschuhwanderung erlebten und die anderen Stammesführer der Landesmark besser kennenlernen konnten – dafür sei Matze und Wolfi recht herzlich gedankt! ■





»... mit vielen schönen Erinnerungen ...«

■ Jungpfadfinderlager der Schwaben 2008

Am 10.05.2008 trafen sich um 9.15 Uhr die Sippen Adjak, Vielfraß, Polarwolf und Steinmarder vom Stamm Weibilo, die Feuerreiter

SA Sippe Wapiti & die Sippe Nebelparder von den Ernos am Waiblinger Material. Nachdem das gesamte Material und die Rucksäcke in Bus und Lkw verstaут waren, machten sich 30 gutge-launte Sipplinge und ihre Sippenführer sowie die Vogtei, bestehend aus Henni,



Christof, Felix, Kurt, Kai und Mark als Köche und Lagerleiter Jo auf zum Jungpfadfinderlager 2008 an der Traubenmühle im schönen Rotbachtal.

Angekommen auf dem Lagerplatz, nach gut eineinhalb Stunden Fahrt, begannen sofort alle Sippen, eifrig ihre Zelte aufzubauen, und als die nach einiger Zeit dann auch ordentlich ausge-spannt waren, wurde das Lager eröffnet. Danach ging es in den Wald, um Holz zu sammeln. Nach dem leckeren Abendessen stellten sich die einzelnen Sippen vor. Erschöpft von unserem ersten Tag schliefen wir alle tief und fest in unseren Kohten ein.

SO Sonntags stand der Baumeistertag an und wir arbeiteten alle zusammen fleißig am Lagertor, dem Bannermast, dem Koch-tisch und dem Sitzring. Als kurz nach dem Mittagessen alles fertig war, ging es sippen-weise los zum Pfadilauf. Wir durften ein Bibelquiz lösen, den Kreuzbund binden, Karte lesen, ein Feuer machen und vieles mehr. Nach dem Abendessen und dem üblichen Tagesabschluss durften wir dann ins Bett.



MO Am Montag den 12.05.08 frühstückten wir, nachdem wir aufgestanden waren und Frühsport gemacht hatten, alle erst einmal. Danach sammelten wir uns zur Lagerolympiade, bei der man verschiedene Stationen besuchen sollte. Bei Bene z.B. musste man durch ein Netz aus Schnur klettern und dabei versuchen, ohne Berührung durchzukommen.

Gegen Mittag packten wir unseren Rucksack und brachen bei Sonnenschein zum Hajk auf. Unsere Hajkgruppe bestand aus Bene, Lucian, Flo, Max, Bruno, Falk, Marius, Florian und Tim. Nach einer guten halben Stunde saßen wir unter einem

Baum und aßen unser Mittagessen. Nachdem wir unser Geschirr gewaschen hatten, liefen wir bis ca. 18.00 Uhr. Als wir ein Übernachtungsplatz suchten, trafen wir einen Mann, der uns eine windgeschützte Schlafstelle zeigte. Zum Abendessen gab's Nudeln mit Tomatensauce.

DI Dienstags war das Wetter noch besser als am Tag zuvor. Nachdem wir mit guter Laune aufgebrochen waren, folgten wir dem Limes-Pfad und wir kamen in ein größeres Dorf. Da wir kein Essen mehr hatten und es auch keinen Laden gab, in dem wir etwas hätten kaufen können, gingen wir von Haus zu Haus und fragten, ob wir etwas zu essen bekommen würden. Nach kurzer Zeit hatten wir 3 Packungen Nudeln, 4 Soßen, 2 Dosen Tomaten und kleine Schokolädchen zusammen.

Als jeder etwas davon eingepackt hatte, gingen wir weiter und kamen wieder auf den Limes-Pfad. Weil wir viel Zeit hatten, machten wir eine große Pause an einer Ruine eines alten Wachturms und dichteten unser Hajk lied. Als es fertig war, wanderten wir weiter. Ca. 2 km vor dem Lagerplatz trafen wir die Gruppe von Dani und Moritz. Wir blieben dort und ließen uns die Nudeln mit den verschiedenen Soßen, die wir einfach mischten, schmecken. Von der großen Anstrengung, den Tag über, fielen uns allen schnell die Augen zu.



MI Als wir am Mittwoch wach wurden, war es schon längst hell und wir waren alle ausgeschlafen. Nach einem schnellen Frühstück packten wir unsere

Sachen zusammen und brachen auf in Richtung Lagerplatz, der nicht mehr allzu weit entfernt war.

Dort angekommen ruhten sich alle Hajkgruppen erst einmal aus und badeten im Bach. Da am Abend der Singewettstreit stattfinden sollte, übten die Sippen fleißig ihre Lieder und nach dem besonderen Hajkessen legten die ersten Sippen los und die Jury bewertete die Lieder.

DO Am Donnerstag drehte sich alles um Gilden. Wir bastelten uns Holzlöffel, Specksteinhalstuchringe, Steinschleudern und anderes. Wir probierten die Dinge aus und hatten jede Menge Spaß. Jeder durfte zwei Gilden besuchen, eine vormittags und die zweite nachmittags. Es gab viele interessante, lustige und tolle Sachen. Am Abend haben die Sippenführer uns noch eine spannende Geschichte vorgelesen und danach haben wir noch eine Weile zusammen gesungen.

FR In der Nacht von Donnerstag auf Freitag war es besonders spannend. Unser Lager wurde überfallen und alle Sippenführer und die Vogtei wurden entführt. Wir waren also am nächsten Tag auf uns alleine gestellt. Wir gingen den Tag ganz relaxed an und schliefen erst mal ordentlich aus.

Nach dem Frühstück wählten wir unseren



neuen Lagerleiter, die Köche und Bannerträger usw. Als alle am Abend endlich wieder da waren, grillten wir gemütlich am Feuer und sie erzählten uns alles.



SA Am Samstag, dem 17.05. stand uns der Elternbesuchstag bevor.

Der Tag begann ganz normal mit Frühsport, Andacht, Waschen und anschließendem Frühstück. Danach räumten wir das Lager gründlich auf und bald darauf kamen auch schon die ersten Eltern.

Nach einer kurzen Begrüßung begann der Stationslauf für Sippen, den sie gemeinsam

machten wir uns wieder auf zum Lager, wo uns das Mittagessen erwartete. Anschließend wanderten wir ein Stück weg vom Lagerplatz in ein Waldstück, wo das Geländespiel stattfand. Wir wurden in Gruppen eingeteilt und die Älteren spielten Händler und Bösewichte. Wir hatten sehr viel Spaß und mussten Aufgaben erfüllen, für die unsere Gruppe dann Punkte bekommen hat. Abends haben wir wieder am Feuer gesungen.



mit ihren Eltern bestritten. Unter anderem Eierlauf, Spiegelei machen, das Lager aus Ästen und Blättern nachstellen und vieles mehr. Als alle Sippen fertig waren ging es weiter zum Buffet, das die Eltern mitgebracht hatten und jeder ließ es sich schmecken. Danach hatte jeder noch ein bisschen Zeit für seine Familie. Gegen Spätnachmittag brachen die Eltern wieder auf und wir verbrachten den restlichen Tag mit Spielen und abends sangen wir am Feuer.

SO Sonntags erwartete uns der Gottesdienst, für den jede Sippe ein paar Minuten vorbereitet hatte. Wir schmückten einen dicken Baumstumpf als Altar, sangen und jede Sippe spielte eine Szene aus der Bibel vor. Nach dem Gottesdienst und dem Mittagessen ging es Sippenweise auf zum Waldläufertag. Als unsere Hütte fertig gebaut war, haben wir ein Feuer gemacht und Stockbrot gegessen.

MO Am Tag darauf schliefen wir noch einmal aus und waren erstaunt darüber, wie warm und vor allem dicht so eine Waldläuferhütte sein kann. Langsam

DI Der Dienstag, der zugleich auch der Abschlussabend war, begann wie die anderen auch: Frühsport, Andacht, Frühstück. Dann durften sich alle ihr Lagerabzeichen auf die Tracht nähen und als alle fertig waren, haben wir noch ein bisschen gespielt.

Am Nachmittag waren die Aufnahmegespräche dran, bei dem jeder sein Halstuch faltete. Als es dunkel wurde, gab es ein köstliches Abendessen mit Salat, Gulasch und Nachtisch. Später dann machten wir uns im Schweigemarsch auf zu den Aufnahmen. Jeder bekam sei Halstuch und alle strahlten bis über beide Ohren.

Nachdem wir zurückgekommen waren, wurde noch bis tief in die Nacht gesungen, das Pagodenfeuer entzündet und Tschai geschlürft.

Am nächsten Morgen musste alles zügig abgebaut werden, denn der Bus nach Hause kam bald. Als alles wieder verstaut war und der Lagerplatz aufgeräumt war, wurde es Zeit für den Lagerabschluss und als der Bannermast nach 74 endlosen Axtsc

hlägen endlich fiel, stiegen wir in den Bus *und fuhren alle glücklich und mit vielen schönen Erinnerungen nach Hause.* ■

